

Einleitung: „Von der Institution zum Kiez?“

Das Karl König Institut sieht sich im Zusammenhang mit dem Thema als eine Einrichtung innerhalb des internationalen Camphill-Netzwerks, um die Kommunikation und Reflexion über Fragen der Entwicklung von Gemeinschaftsinitiativen zu unterstützen und in Beziehung zu historischen Impulsen zu setzen, immer im Kontext der Anforderungen der Gegenwart und der Erwartungen aus der Zukunft.

Das Karl König Institut, das sowohl das Karl König Archiv als auch das Camphill Archiv einschließt, erschließt sich in seiner Arbeitsweise ständig neue soziale Räume. Dies geschieht durch die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Experten aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern bei der Herausgabe neuer Werkausgaben, durch soziale Initiativen z.B. in Kooperation mit den Freunden der Erziehungskunst, durch Vorträge und Ausstellungen, bei denen viele neue Kontakte entstehen, bereits vorhandene erneuert und gefestigt werden. Der Umzug unseres Büros nach Kleinmachnow, einem Vorort von sowohl Berlin als auch Potsdam, hat zu vielen neuen Kontakten und auch Interesse vor Ort geführt, insbesondere durch das gemeinschaftliche Nutzen des Gemeindesaals der örtlichen Gemeinde der Christengemeinschaft. Hoffentlich werden sich auch hier in der Zukunft noch mehr "Kiez-ähnliche" Begegnungsräume ergeben.

Kiez oder Kietz ist eine in Norddeutschland und besonders in Berlin übliche Bezeichnung, wahrscheinlich aus dem Slawischen, die sich auf einen überschaubaren, inselartigen Wohn- und Siedlungsbereich innerhalb einer größeren städtischen Struktur bezieht. Die Berliner nennen gerne ihre Wohngegend (damit ist etwas Kleinteiligeres als Stadtteil gemeint) "Kiez".

Ursprünglich war damit eine kleine Fischersiedlung gemeint. Sowohl in Berlin-Spandau gibt es ein Sträßchen mit diesem Namen, wie auch in Berlin-Köpenick, wo sich nahe am Müggelsee kleine Häuschen aneinanderreihen, deren Fassade entweder ein Handwerks- oder ein Fischsymbol schmückt. Ein Kiez hat oftmals ein Kultur- oder Gemeindezentrum oder ähnliches, ein Café, Bistro, eine Gaststätte oder Kneipe, wo es Möglichkeiten für zwanglose soziale Begegnungen gibt, aber auch regelmäßige Treffs für bestimmte Gruppen (junge Eltern und Kinder; Ältere; Arbeitslose; Jugendliche; Selbsthilfe-Gruppen; Hobby-Gruppen; Yoga; Meditation oder vieles mehr) wo aber auch kulturelle Ereignisse, wie Ausstellungen oder Aufführungen, Märkte oder Feste stattfinden können.

In diesem Sinne gab es in Kleinmachnow bereits Vorträge, Ausstellungen und Begegnungsabende. Es gibt regelmäßige Veranstaltungen und Informationsstände im RudolfSteiner-Haus; bei heilpädagogischen / sozialtherapeutischen Tagungen (z.B. Pfingsttagung Bodensee; Dornach u.a.)

Kiez bedeutet immer auch Verbindung mit den Nachbarn. Im weiteren Sinne geschieht dies regelmäßig im Umkreis von Berlin führen wir unterschiedliche Fortbildungen ganz verschiedener Art durch, unter anderem:

Praktische Projekte:

- 🕒 Beratung pädagogischer Einrichtungen (Waldorf-Kindergärten und -Schulen);
- 🕒 Unterricht am Waldorfkindergarten-Seminar;
- 🕒 Unterricht an der staatlich anerkannten Integrations-Ausbildung für Erziehungsfachkräfte in Berlin;
- 🕒 kontinuierliche Arbeit in sozialtherapeutischen Einrichtungen in Berlin und Brandenburg zu Jahresfesten und anderen Themen (z.B. Arbeit mit den Inhalten und Königs Bildern zum Seelenkalender)
- 🕒 inklusive Workshops zu den Spielen Karl Königs
- 🕒 Organisationsberatung einer heilpädagogischen Einrichtung durch ein Vorstandsmitglied
- 🕒 regelmäßige Zusammenarbeit, aber auch Beratung des Berliner Büros der "Freunde der Erziehungskunst" zum Thema Archivierung (Erfahrungen damit; Aufbau eines Archivs); zu Camphill-Themen wie Geschichte von Camphill oder Inklusion.

Im weiteren Umkreis:

Das Karl König Institut umfasst viele verschiedene Aktivitäten, die über das reine Karl König Archiv hinausgehen. In den letzten Jahren ist neben Dokumenten aus Königs Nachlass ein umfangreiches Camphill Archiv entstanden. Für die Originaldokumente und Veröffentlichungen (Bibliothek) konnte ein Raum in der Dorfgemeinschaft Newton Dee in Aberdeen, Schottland zu Verfügung gestellt werden. Auch in den USA und in Norwegen werden Camphill Archive aufgebaut. Mit dem Nachlass von Brigitte Köber gibt es jetzt auch Gespräche für eine Camphill-Archivinitiative in der Schweiz. Kontaktpersonen sind Brigitta Fankhauser, Christoph Bolleter und Edi Holzer. Wir hoffen sehr, dass regionale Unterlagen – die Rätearbeit, die damaligen regionalen Tagungen zum Beispiel – auch bald irgendwo in der Region angenommen werden können.

Im letzten Jahr hat sich das Kaspar-Hauser-Archiv mit einem eigenen Forschungskreis unter dem Dach des Karl König Instituts eingegliedert. Organisation und Finanzierung sind völlig getrennt und eigenständig. In diesem Umfeld entsteht ein neuer Aktionsradius für unser Institut. Wir haben aktiv an den Kaspar-Hauser-Festspielen in Ansbach teilgenommen und sind an Vorbereitungen für ein Projekt zu heilender Pädagogik im alten Wohnhaus des Lehrers Meyer in Ansbach (letzter Wohn- und Sterbe-ort von Kaspar Hauser) beteiligt; initiiert wurde dieses „Kaspar Hauser Zentrum für heilende Pädagogik“ von den Freunden der Erziehungskunst gemeinsam mit dem Verband Anthropoi und der Parzivalschule in Karlsruhe (Traumapädagogik). Die drei Partner hatten den Eindruck, dass der Name Karl König durch das Institut dabei sein sollte: www.kind-europas.de

In verschiedenen Regionen wurde gemeinsam mit dem Karl König Institut an Fragen der heutigen Entwicklung Camphills in Bezug zu den ursprünglichen Impulsen und im Angesicht der Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gearbeitet:

- 🕒 in der Nordischen Region (regionale Tagung) im Frühjahr 2018
- 🕒 in Nord-Irland und der Republik Irland im Sommer 2018
- 🕒 in "The Mount" und Gannicox, England im Sommer 2018
- 🕒 in Schottland im November 2018
- 🕒 in Nordamerika gab es Vorträge und Gespräche im September 2018; schriftliches Vorbereitungsmaterial für die amerikanische Regionale Tagung im Oktober 2018
- 🕒 in Schweden im Frühjahr 2019

Seite 2 von 3

Bei der internationalen Tagung am Bodensee haben wir mit Vorträgen, Workshop, Informations- und Verkaufsstand und der Seelenkalender-Ausstellung teilgenommen. Es gab einen interessanten Austausch mit Dan McKanan, einem Theologie-Professor aus Harvard, der zu Camphill forscht und lehrt. Im kommenden Sommer hat er uns zur Mitarbeit an einer großen Tagung der Internationalen Communal Study Association eingeladen. Vom Institut aus würden wir gerne für 2020 einen Workshop in Kooperation mit ihm organisieren zur Zukunft von Camphill. Die Planung hierzu hat bereits begonnen.

Werkausgabe: Die Veröffentlichung des Camphill-Bandes hat sich vom Verlag aus immer weiter nach hinten verschoben; soll aber jetzt noch vor Weihnachten definitiv erscheinen. Wir möchten daran erinnern, dass der Verlag nur keinen Zuschuss verlangt, weil die Verantwortlichen davon ausgehen, dass das Buch vom Camphill Movement gekauft wird. Es ist durchaus ein Buch, das zur Einführung und für Hintergrundwissen für neue und erfahrene Mitarbeitende, Eltern und Interessierte geeignet ist. 2018 wurde das Projekt zur Sinneslehre (Doppelband) von der Camphill-Region unterstützt. Richard Steel arbeitet das ganze Jahr mit dem Neurologen Prof. Peter Matthiessen an den Inhalten. Die Veröffentlichung ist für Herbst 2019 geplant. Soweit verläuft dabei alles nach Zeitplan.

Für den Bericht Regine Bruhn (Vorstand). Anhang: Veröffentlichungen, Beispiel aus der Alltagsarbeit: „Ein Monat im Leben des Instituts“.